

THEOLOGIE DES BUCHES JONA

WILLY ZORN

Frühjahr 2012

© beim Verfasser (nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt)

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABENSTELLUNG	2
2	ALLGEMEINE EINLEITUNG	2
3	THEOLOGIE DES BUCHES JONA	2
	3.1 Erster Versuch einer groben Einordnung.....	2
	3.1.1 <i>Eine Einordnung in den hebr. Kanon</i>	2
	3.1.2 <i>Der Ruf zur Umkehr im Buch Jona</i>	3
	3.1.3 <i>Aufbau und Gliederung des Buches</i>	4
	3.2 Die Botschaft des Buches Jona: „ <i>Der große Gott und nicht der große Fisch</i> “	4
	3.2.1 Das Wort Gottes: „ <i>Und das Wort des Herrn geschah</i> “	4
	3.2.2 Das Wesen Gottes: „ <i>Der heilige, allmächtige Schöpfergott</i> “	5
	3.2.3 Der Ruf Gottes zur Buße und Umkehr: „ <i>Da riefen sie zum HERRN</i> “	8
	3.3 Zusammenfassung der Theologie des Buches Jona.....	10
4	PERSÖNLICHE ANWENDUNG	10
5	BIBLIOGRAPHIE	12

1 AUFGABENSTELLUNG

In dieser Semesterarbeit soll wie vorgegeben eine thematisch/systematisch geordnete Präsentation der Botschaft des Buches Jona, welche die Struktur und den Kontext des Buches berücksichtigt, entfaltet werden. Folgende Fragestellungen sollen bei der Erarbeitung der Botschaft helfen. 1) Lassen sich die Themen aus der Struktur erschließen? 2) Unterstützt die Struktur eine bestimmte Anordnung der Themen? 3) In welchem Verhältnis stehen die Themen zueinander? 4) Was setzt der Autor voraus? 5) Was ist der Beitrag zu einer Theologie des Alten Testaments? 6) Wie wird das Ergebnis fortgeführt?¹

2 ALLGEMEINE EINLEITUNG

Dass Gott „*vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten*“², bezeugt der Schreiber des Hebräerbriefes. Diese Vielfalt zeigt sich im Kanon des Alten Testaments³. Das Buch Jona nimmt hierbei eine besondere Stellung ein und zeigt dieses vielfältige Reden Gottes in eindrücklicher Weise.⁴ Dass Gott nicht nur durch das verkündigte Wort der Propheten sondern auch durch zeichenhafte Handlungen an und durch sie seine Botschaft mitteilte, wird eindrucksvoll z.B. bei Jeremia, Hesekiel, Hosea oder Sacharja deutlich.⁵

So ist das, was das Buch so besonders macht weniger das, *was* der Prophet Jona zu verkündigen hat⁶ als vielmehr das, *wie* Gott durch und mit dem Propheten handelte. Dieses Handeln Gottes mit und durch den Propheten bildet die Botschaft. Es findet sich in diesem Buch eine *beschreibende* Theologie, die sich aus der „Begebenheit“ selbst, und wie sie aufgeschrieben, angeordnet und tradiert wurde, ergibt.⁷

3 THEOLOGIE DES BUCHES JONA

3.1 Erster Versuch einer groben Einordnung

3.1.1 Eine Einordnung in den hebr. Kanon

Das Buch Jona wird im hebr. Kanon zu den Prophetenschriften gezählt, genau genommen zu „den Zwölferpropheten“. Dabei handelt es sich um die so genannten Schriftpropheten.⁸ Die Propheten hatten die Aufgabe, das Volk Gottes zur Umkehr zu rufen.⁹ So bestand der Zweck der prophetischen Verkündigung in erster Linie nicht in der Voraussage des Zukünftigen, sondern in der „Diagnose“ der Gegenwart, der dann auf Grund der vergangenen Taten Gottes

¹ Der Aufbau der Arbeit folgt aber nicht zwingend der Reihenfolge der Fragen.

² Hebr 1,1-2.

³ Im Folgenden wird Altes Testament mit AT abgekürzt.

⁴ Vgl. Helmut Engelkraut, *Das Alte Testament: Entstehung-Geschichte-Botschaft*, Gießen 2012, S. 1121. So auch H.W. Wolff. *Die Bibel Gotteswort oder Menschenwort*, S. 9.

⁵ Vgl. Jer 13,1-11; 18,1-10; 19,1-13; 27,2-11; 32,6-15; 43,8-13; Hes 2,8-8,3; Hos 1,2-9; 3,1-5; Sach 11,7-17.

⁶ Es wird lediglich der Satz an Ninive überliefert: „*Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!*“ (Jona 3,4). Zwar finden sich noch weitere direkte Reden Jonas, sie haben aber keinen „typisch prophetischen“ Charakter. Im Vergleich dazu finden sich bei anderen Propheten sehr große Abschnitte der prophetischen Botschaft wie z.B. bei Jesaja oder Jeremia. Vgl. auch Engelkraut A.a.O., S. 1121.

⁷ Vgl. G. Maier. *Der Prophet Jona*, S. 30. Auch bei G. von Rad. *Der Prophet Jona*, S. 10. So auch in:

<http://www.bibelwissenschaft.de/de/bibelkunde/alt-testament/dodekapheton-kleine-propheten/jona>.

⁸ Vorlesungsskript Siegbert Riecker, *Theologie des Alten Testaments. Anmerkungen zur Einführung*. S. 142.

⁹ Vgl. Ebd.

und Erinnerung an sein Wesen die „Prognose“ der Zukunft folgte. Tat das Volk Gottes Buße, so konnte ihm der Prophet im Namen Gottes zukünftiges Heil zusprechen. Verstockte es aber sein Herz und tat weiter „was Böse war in den Augen des Herrn“, wurde ihm das kommende Gericht Gottes gepredigt.¹⁰

3.1.2 Der Ruf zur Umkehr im Buch Jona

Es stellt sich die Frage, ob das Jonabuch zu Recht im hebr. Kanon unter die prophetischen Bücher gerechnet wird, die sich ja in erster Linie an das Volk Gottes richten. Finden sich in diesem Buch charakteristische Merkmale des prophetischen Verkündigungsdienstes im Ruf zur Umkehr?¹¹

Auch wenn in Jona 3,4 nicht in diesem Wortlaut formuliert, ist doch in dem „*noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!*“ das mahnende Wort zur Umkehr enthalten. Die Reaktion der Stadt Ninive unterstützt die Annahme, dass es sich hier um einen Bußeruf handelt. Roth schreibt dazu:

*„Im Zentrum des dritten Kapitels wird die Umkehrforderung dem Leser so eindeutig vor Augen gehalten, dass es nicht schwer fällt, die Aussageabsicht des Buches in ihr zu sehen.“*¹²

Es muss aber noch die Frage beantwortet werden, ob dieser Ruf, der an ein fremdes Volk ergeht, auch dem Volk Gottes gilt. In der langen Tradition antijüdischer Exegese wurde diese Aufgabe dem Buch Jona abgesprochen.¹³ In dieser Auslegungstradition wird abgestritten, dass es sich hierbei um eine Einbettung in die Geschichte Israels handle, denn der Prophet richte sich lediglich an ein fremdes Volk.¹⁴

Roth dagegen mahnt, dass man dies nicht so einfach ausschließen solle und bezieht sich dabei auf R.E. Clements, K. Koch und R. Rendtorff, die im Jonabuch, ganz im Sinne des deuteronomischen Geschichtswerkes, einen Ruf zur Umkehr und nicht nur eine reine Unheilsansage sehen.¹⁵ Gerade weil die „typische“ Wortverkündigung nicht im Vordergrund dieses Buches steht wird deutlich, dass die Ereignisse selbst die Botschaft bilden. Demnach spricht Gott zu seinem Volk anhand zahlreicher Veranschaulichungen und Gleichnisse um es von seiner Blindheit und Halsstarrigkeit zu überführen! Die Seeleute, Ninive und auch Jona selbst mit seinen Erlebnissen sind nur ein Beispiel bzw. die Art und Weise, wie Gott zu seinem Volk „*vielfältig und auf vielerlei Weise*“ (vgl. Hebr 1,1) geredet und es zu sich zurückgerufen hat. Dieses Vorgehen findet sich auch bei Elia und seiner Sendung zur Witwe nach Serepta in Sidon, oder auch bei Elisa und Naaman, dem Syrer, die beide aus fremden Völkern stammen.¹⁶

Die Wirkungsgeschichte des Jonabuches unterstützt diese Annahme. In Mt 12,38-41 verurteilt Jesus das böse und ehebrecherische Geschlecht seiner Zeit, das im Unglauben Zeichen forderte, und nimmt Bezug auf dieses Prophetenbuch. Die Ereignisse, die dort stattfanden, sollen dem Volk seine Halsstarrigkeit vor Augen führen, sein Verhalten verurteilen und zur Umkehr aufrufen.¹⁷ Dass dieses Buch in reinem Hebräisch geschrieben und sich im hebr. Ka-

¹⁰ Im Unterricht an der AWM, Genesis und Psalmen: Erklärungen zum hebr. Kanon von Traugott Hopp.

¹¹ Vgl. Skript Riecker „*Wortbedeutung und Wesen prophetischer Verkündigung als Ruf zur Umkehr*“ S. 142.

¹² Vgl. Martin Roth, *Israel und die Völker im Zwölfprophetenbuch. Eine Untersuchung zu den Büchern Joel, Jona, Micha und Nahum*. Göttingen 2005, S. 111.

¹³ Vgl. Ebd., S. 110.

¹⁴ Vgl. Engelkraut, der mit einer großen Mehrheit von Auslegern dieses Buch nicht in die Geschichte Israels einbindet, sondern die Botschaft an ein fremdes Volk gesandt sehen will. Vgl. A.a.O., S. 1121.

¹⁵ A.a.O., S. 111.

¹⁶ Vgl. 1.Kön 17,9; 2.Kön 5,21,7,3. Jesus greift diese beiden Begebenheiten in Lk 4,14-30 auf um in seiner Heimatsynagoge das Gerichtshandeln Gottes am jüdischen Volk zu illustrieren. Vgl. auch bei Meier, S. 37.

¹⁷ Vgl. G. Maier. *Der Prophet Jona*, S. 32.

non wiederfindet, unterstreicht die Annahme noch mehr, dass der Inhalt ein *Aufruf Gottes an sein Volk zur Umkehr* darstellt und zu Recht seinen Platz bei den Propheten findet.¹⁸

So ist m. E. auch das Jonabuch diesem prophetischen Verkündigungsdienst, der in erster Linie an das Volk Gottes gerichtet ist, einzuordnen als der Aufruf zur Umkehr zu dem einzigen „*Gott des Himmels, der das Meer und das trockene Land gemacht hat*“ (Jona 1,9). Zu ihm gilt es umzukehren und nicht davonzulaufen.¹⁹ Dies wird nicht nur im Aufbau sondern auch in der Entfaltung der Ereignisse deutlich.

3.1.3 Aufbau und Gliederung des Buches

Das Buch ist in zwei symmetrische Abschnitte (Kap 1,1-2,11 und Kap 3,1-4,11) geteilt.²⁰ Diese Struktur wird nicht nur durch die Nähe zur parallelen Formulierung des Verkündigungsauftrages in 1,1-3 und 3,1-3 angedeutet, sondern auch durch die Petucha- und Setuma-Einheiten im Buch Jona unterstützt.²¹ In beiden Abschnitten folgt dem Auftrag zur Verkündigung eine Buße-Szene fremder Völker, der wiederum eine Auseinandersetzung Gottes mit dem Propheten angeschlossen ist.

In zahlreichen Kommentaren finden sich weitere Möglichkeiten der Gliederung dieses Buches, die sich allerdings meist thematisch begründen. Gliedert man das Buch nach den Ereignissen, so kann man mehrere Schauplätze beobachten:

1. *Schauplatz*: Erster Auftrag und Flucht vor dem Willen Gottes (1,1-3)
2. *Schauplatz*: Zerbruch und Eingreifen Gottes durch seinen souveränen Willen (1,4-16)
3. *Schauplatz*: Unterwerfung unter den Willen Gottes (2,2-11)
4. *Schauplatz*: Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes (3,1-10)
5. *Schauplatz*: Infragestellen des Willens Gottes (4,1-11)

Diese Gliederung stellt Gott und seinen Willen in den Mittelpunkt. Dabei rückt gleichzeitig der Fokus, der meist zu stark auf dem „störrischen Propheten“ oder dem „großen Fisch“ liegt, etwas in den Hintergrund.

3.2 Die Botschaft des Buches Jona: „*Der große Gott und nicht der große Fisch*“

Dass Gott und nicht der Mensch im Zentrum der Offenbarung steht, ist auch beim Jonabuch zu berücksichtigen. So steht weder Jona, noch der Fisch und auch nicht die fremden Völker im Fokus des Buches, sondern allein der Schöpfergott! Die Ereignisse und Personen bilden lediglich nur die Folie, an der die Macht und Handlungsweise Gottes aufgezeigt wird.²²

3.2.1 Das Wort Gottes: „*Und das Wort des Herrn geschah*“

Dass im Zentrum des Buches Gott steht, wird unter anderem an der „äußeren Form“ des Buches unterstützt. Gott hat das *erste* (1,1-2) und das *letzte* (4,11) Wort in diesem Prophetenbuch. Jona, die Natur, der Fisch, die Seeleute, die Niniviten sind „Mittel“ und Werkzeuge, die Gott gebraucht um sein Wesen und Handeln zu offenbaren! Am Anfang steht immer das of-

¹⁸ Vgl. A.a.O., S. 1126f.

¹⁹ Die Priorisierung des Volkes Gottes soll aber nicht die Verkündigung und Rettung auch der fremden Völker im AT übersehen. Auch ihnen gilt die Botschaft der Umkehr.

²⁰ A.a.O., S. 1130. Auch bei H. Möller, S. 285.

²¹ Laut Tabelle von Siegbert Riecker, in der sowohl der Codex Leningradensis als auch der Codex Aleppo diese Unterteilung durch die Pentucha-Einheit zeigen.

²² Vgl. A.a.O., S. 113.

fenbarte Wort Gottes. Es ist von großer Bedeutung, dass in 1,1-2 die Quelle der Offenbarung genannt wird. Das, was die Propheten des AT und hier Jona zu sagen hatten, war nicht ihre persönliche Meinung. Es war auch nicht etwas, was sie selber ausgedacht hatten. Das, was sie zu sagen hatten, war nichts weniger als Gottes Wort selbst. Es zeigt damit nicht nur die Quelle sondern auch die Verlässlichkeit des Auftrages und des Inhaltes.

3.2.2 Das Wesen Gottes: „Der heilige, allmächtige Schöpfergott“

In allen Ereignissen des Buches wird deutlich, dass Gott der Agierende und Souveräne ist. Durch dieses Handeln wird etwas über sein Wesen ausgesagt. Auch wenn die Historizität des Buches Jona nicht bestritten ist, ist doch der biblisch-exegetische Grundsatz zu beachten, dass „der Verkündigungsinhalt wichtiger ist als historische Details, die zeigen sollen, wer Gott ist und wie er handelt“.²³ Es ist erstaunlich, wie viel man in den „nur“ vier Kapiteln über Gott erfährt. Roth stellt diesen Ansatz unter dem Punkt „Diskussion des Gottesbildes“ vor und schreibt:

„Die Arbeiten von L. Schmidt und A. Cooper zeigen, dass Erzählungen die theologische Deutungen ihrer Verfasser transportieren und zu ethischen oder theologischen Deutungen Stellung nehmen können“.²⁴

3.2.2.1 Heilig und gerecht

Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit wird in dem „... und verkündige gegen sie, denn ihre Bosheit ist vor mich aufgestiegen“ (1,2) deutlich.²⁵ Dass Gott der Stadt Ninive Gericht ankündigt²⁶ zeigt, dass er sündiges Verhalten nicht duldet und richtet. In seiner Güte und Geduld erträgt er das böse Treiben der Menschen, aber er setzt auch eine Grenze und einen Zeitpunkt, an dem er diesem Treiben ein Ende bereitet. So geschah das immer wieder mit zahlreichen Völkern, Stämmen und Städten und so wird es auch am Tag des Herrn mit der ganzen Welt geschehen.²⁷ Aber auch das Gebet Jonas zeigt seinen Glauben an einen heiligen Gott. Er spricht davon, dass das, was ihm widerfährt, Gottes gerechtes Handeln an ihm ist (vgl. 2,4.5). Weiter spricht er von dem „heiligen Tempel“ Gottes, den er doch noch zu sehen bekommt (vgl. 2,5.8). Mit dem Tempel ist der Themenkreis der Notwendigkeit der Sühnung der Sünden und der Schuld durch ein Opfer²⁸ vor dem heiligen und gerechten Gott angedeutet.

3.2.2.2 Allwissend und allgegenwärtig

Es scheint, als ob Gott die irrije Meinung korrigieren möchte, dass er „schlechte Augen“ hat und nicht alles sieht, was die Menschen so treiben. Aber eine der wichtigsten Lektionen des Jonabuches ist Gottes Allwissenheit und Allgegenwart zu zeigen.²⁹ Er sieht jede einzelne Sünde und Rebellion, auch wenn sie „nur“ in Gedanken begangen wurde.

Auf Gottes Allwissenheit weisen mehrere Begebenheiten hin. So sah Gott, wie die Sünden von Ninive ihr volles Maß erreichten und warnte sie, bevor er sie bestrafte. Die Sünden der Niniviten waren genau so groß wie ihre Stadt. Nicht nur, dass sie zu den brutalsten Kriegsvölkern zählten, sie waren eingebildet, stolz und hochmütig. Auch herrschte in der Stadt Götzendienst in verwerflichster Form. Kinder wurde den Göttern geopfert um diese zu besänfti-

²³ A.a.O., S. 1126. So auch bei B.S. Childs, *Introduction to the OT as Scripture*, Philadelphia 1979, S. 426.

²⁴ A.a.O., S. 113.

²⁵ Vgl. A.a.O., S. 1132.

²⁶ Vgl. 1,2; 3,2-4.

²⁷ Ein Beispiel haben wir in 1.Mo 12,21. Auch die Sünden von Sodom und Gomorra sind vor Gott gekommen.

²⁸ Vgl. Jona 2,10.

²⁹ A.a.O., *Lamparter*, S.147.

gen. Die meisten Götzen hatten mit Hurendiensten, Unzucht und Unmoral zu tun. Gottlosigkeit, Brutalität, Unzucht, all diese Dinge sind vor Gott nicht verborgen geblieben.³⁰ Und der heilige und allwissende Gott wird diese Dinge richten, wenn die Menschen nicht Buße tun und sich von ihren Wegen abwenden und die Wege Gottes betreten. Aber auch Jonas Rebellion und Flucht war Gott nicht verborgen und er gebrauchte gerade dieses Verhalten um ihm und seinem Volk etwas über sein Wesen zu offenbaren (vgl. 4,1-11).

Die *Allgegenwart* Gottes ist in jedem Ereignis, das im Buch Jona beschrieben wird zu sehen. Man kann sich dem Eindruck nicht entziehen, dass Gott bei allem, was geschieht nicht nur dabei ist, sondern „darüber“ steht. Wie weit weg Jona auch vor Gott fliehen wollte, er konnte sich Gott nicht entziehen. Gott ist allgegenwärtig! Das ist eine wichtige, tröstliche aber auch zugleich ernste Aussage! Es wäre töricht anzunehmen, dass Jona meinte, Gott sei nicht in Tarsis, und dass er dort von ihm Ruhe bekommen könnte.³¹ Gerade sein Gebet im Bauch des Fisches zeigt doch, wie sehr er in den Psalmen verwurzelt war.³² So kannte er bestimmt auch den Psalm 139, der so klar die Allgegenwart Gottes vor Augen malt:

„Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da. Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen“ (Ps 139,7-10)

So ist Gott auch auf Jonas Flucht allgegenwärtig. Er ist mit ihm auf dem Schiff, auf dem Meer und auch am tiefsten Meeresgrund, im Bauch des Fisches, in Ninive und auf dem „Hügel“, auf dem Jona den Untergang Ninives zu sehen hoffte.

3.2.2.3 Allmächtig und souverän

Dieser heilige, allwissende, allgegenwärtige Gott ist auch der *allmächtige* und in seinem Handeln *souveräne* Gott! Jedes Ereignis wird mit einer souveränen Handlung Gottes eingeleitet, begleitet, geführt und zu Ende gebracht. Es scheint, dass alles, was Gott macht, groß ist. Zuerst ist es ein großer Sturm (1,4), dann ein großer Fisch (2,1) und so muss Jona, wie in Kap 1,2 schon angekündigt, gegen die große Stadt Ninive verkündigen (3,2). Auch der Auftrag an Jona scheint auf den ersten Blick zu groß zu sein. Doch Gott ist größer! Er ist der große Herr und Schöpfer, der über allem, was er gemacht hat, souverän herrscht.

Auf die Flucht Jonas folgt: *„Da warf der HERR einen gewaltigen Wind auf das Meer“* (2,4). So wird klar, dass Gott befiehlt und es geschieht! Gott ist hier der souverän Agierende und nicht der Reagierende. So auch bei der Stillung des Sturms in (2,16), bei der „Bestellung“ des großen Fisches, der Jona verschlingen sollte (2,1), beim Befehl an den Fisch Jona wieder auszuspucken (2,11), beim erneuten Befehl an Jona nach Ninive zu gehen (3,1-2), bei der „Gegenstandslektion“, bei der er nicht nur den Rizinus pflanzte sondern auch einen Wurm schickte, der sie stechen sollte, und der auch den Ostwind bestellte (vgl. 4,6.7.8). Er handelt souverän.

Gott spricht und es wird. Es erinnert sofort an das Werk der Schöpfung Gottes aus dem Buch Genesis: *„Und Gott sprach... und es wurde“* (vgl. 1.Mo 1,3.6.9.11.14.20.24.26.29). Jedes Ereignis im Jonabuch scheint die Botschaft regelrecht hinaus zu schreien: *„Ich bin Gott, der Allmächtige!“*³³ Dies führt zu einem weiteren Punkt des Wesens Gottes.

³⁰ A.a.O., S. 58f.

³¹ Gegen Brandenburg, der annimmt, dass Jonas Auffassung war, dass der Gott Israels auf Land und Erbe begrenzt sei. Vgl. Hans. Brandenburg, *Die kleinen Propheten I*, S. 48.

³² Vgl. A.a.O., S. 55. So auch die Anspielungen und Wendungen aus anderen Psalmen wie Ps 12; 31; 50; 62; 120; 142.

³³ Vgl. 1.Mo 17,1; 28,2; 2.Mo 6,3; Hi 5,17; Ps 91,1. So auch bei Engelkraut a.a.O., S. 1125.

3.2.2.4 Schöpfer

Er ist der *Schöpfer*-Gott. In dem „Ergehen“ des Wortes Gottes wird im Jonabuch Gott als der Schöpfer vorgestellt! Dies wird nicht beiläufig erwähnt sondern bildet die Grundlage des Anspruches Gottes an den Menschen im Ruf zur Umkehr! Er ist der Schöpfer, und als solcher hat er Anspruch auf seine Schöpfung (vgl. 4,11). Dies gilt es anzunehmen und sich diesem Schöpfer zu unterwerfen. Wenn Gott der Schöpfer ist, dann hat der Mensch als sein Geschöpf auch für sein Handeln Gott gegenüber Rechenschaft zu geben und kann sich ihm nicht entziehen.

Dass Gott als der Schöpfer im Buch Jona vorgestellt wird, zeigt auch der Chiasmus im ersten Kapitel. Das Bekenntnis Jonas *„Ich bin ein Hebräer, und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene Land gemacht hat“* (1,9) bildet mit der Anordnung des Stoffes die Mitte des ganzen ersten Kapitels.³⁴

3.2.2.5 Gnädig und barmherzig

Auch wenn sich erst durch das Gesamtbild die Theologie des Buches Jona erschließen lässt, kann man doch behaupten, dass alles auf das 4. Kapitel zuläuft.³⁵ So erfährt man erst in 4,1-2 den wirklichen Grund für die Flucht Jonas von 1,3 und auch den Grund für die Bußpredigt, die Ninive erreichen sollte.

Den Grund für die Flucht gibt Jona selbst an. Es ist das Wissen um die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, das Jona zur Rebellion veranlasste. Den Grund für die Bußpredigt gibt Gott dagegen an: *„Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive...“* (4,11). Das Gebet Jonas in Kapitel 4,1-2 zeigt die große Kenntnis und das tiefe Verständnis der bisherigen Offenbarung Gottes des Propheten. Es könnten viele Gründe an dieser Stelle angeführt werden, warum der Prophet der Stadt Ninive die Gnade und Barmherzigkeit Gottes vorzuziehen wollte.³⁶ Eins ist aber sicher, er hatte ein klares Verständnis von dem Gott seiner Väter! Gerade die Begründung *„Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Gnade“* (4,2), zeigt die Nähe zu Thora, Propheten und Psalmen und somit zum hebr. Kanon des AT. In diesen drei Teilen finden sich nahezu gleiche Verse, nicht nur dem Sinn nach sondern auch nach dem Wortlaut. So offenbarte sich Gott schon Mose auf dem Berg mit den Worten *„Jahwe, Jahwe, Gott barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue...“* (2.Mo 34,6).³⁷ Aber auch durch den Propheten Joel spricht Gott zu seinem Volk und sagt: *„Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn*

³⁴ Yehuda Radday. *Chiasmus in Hebrew Biblical Literature*. In: Chiasmus in Antiquity: Structures Analyses, Exegesis. Hildesheim: Gerstenberg 1981, S. 60.

³⁵ A.a.O., S. 111.

³⁶ Einer der Gründe könnte der sein, dass Gott über Israel, das in der Sünde lebte und Gott durch ihren Götzendienst lästerte, Gericht ausgesprochen hat. Dieses Gericht hat er auch schon angekündigt. Es sollte der König der Assyrer sein (Vgl. Am 5,27 und Hos 11,5). Jona wollte vielleicht nicht dem Feind „helfen“, der später sein eigenes Volk vernichten sollte, bzw. wollte so weit von dem Land weg sein, das bald gerichtet werden würde. Andere sehen hier eine Diskussion zwischen Universalismus und Nationalismus. Wobei hier die antiheldnische Haltung der Juden gesehen wird. Vgl. bei Roth die Auflistung verschiedener Positionen. A.a.O., S. 112f. So auch die Mehrzahl der Autoren, die den Zweck des Buches weniger im Aufruf zur Mission sehen als vielmehr einen Protest gegen Exklusivismus und nationalistischen Stolz. Es gibt aber auch solche, die darin die universale Reichweite der Gnade und Liebe Gottes sehen, wie Piper oder Wright. Vgl. Riecker, *Mission im Alten Testament*. Frankfurt am Main: Lembeck, 2008. S. 135.

³⁷ Vgl. auch Wolff, S. 20.

er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil gereuen“ (Joel 2,13). Dieselbe Aussage findet sich auch in den Psalmen und Sprüchen.³⁸

Der heilige und gerechte, allwissende und allgegenwärtige, allmächtige und souveräne Schöpfer-Gott ist auch der *gnädige* und *barmherzige* Gott, der seine Schöpfung nicht sofort richtet und vernichtet sondern in seiner Treue und im Zurückhalten seines Zorns Zeit und Raum für Umkehr gibt! Müller schreibt: *„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1.Tim 2,4). Dies zu verkündigen ist Inhalt und Zweck dieses Buches.“*³⁹ Dieser Hintergrund bildet die Grundlage für den Aufruf des Propheten zur Umkehr. Und wie oben schon angesprochen nicht nur im Wort allein, sondern durch das gnädige und barmherzige Handeln Gottes an und durch den Propheten selbst. Und das nicht nur an seinem Volk sondern auch an fremden Völkern. Dasselbe Gottesverständnis, das sich im Buch Jona findet, bringt auch den Apostel Paulus ganz im Sinne der Schrift zur Aussage: *„Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und wissest nicht, dass die Güte Gottes dich zu Buße leitet?“* (Röm 2,4).

3.2.3 Der Ruf Gottes zur Buße und Umkehr: „Da riefen sie zum HERRN“

Mit der unter Punkt 3.2.2 aufgezeigten Zuspitzung stößt man zur Hauptbotschaft des Jonabuches, die nicht nur dem Inhalt nach sondern auch der Platzierung im hebr. Kanon Rechnung trägt – der Ruf Gottes durch den Propheten an sein Volk zur Umkehr zur Thora (Weisung) und somit zu Gott selbst! Das Volk wird nicht nur daran erinnert, dass ihr Gott der einzige heilige und gerechte Schöpfer-Gott ist, der zu fürchten ist, weil er *„das Meer und das trockene Land“* gemacht hat und um alle Bosheit der Menschen weiß, sondern auch ein Gott ist, der sich seines Urteils gereuen lässt, wenn sie ihn in ihrer Not anrufen!

Der Aufruf zur Umkehr wird in den ersten drei Kapiteln vorbereitet und im vierten Kapitel begründet. So werden drei Ereignisse beschrieben, die alle den gleichen Ablauf und Ausgang haben. In einer bedrohlichen und hoffnungslosen Situation rufen die sich in der Not Befindenden Gott an, und er rettet sie aus ihrer ausweglosen Lage. Dieses „Muster“ findet sich nicht nur an dieser Stelle der Bibel. So scheint es, dass hier das Vorgehen Gottes in der ganzen Heilsgeschichte vorgezeichnet wird.⁴⁰ Gerade der so oft zitierte Psalm 50 beschreibt diese herrliche Wahrheit! *„Rufe mich an in der Not und du wirst mich verherrlichen“* (Ps 50,15).⁴¹

1. Ereignis: Die Schiffsbesatzung und ihr Rufen in der Not (1,3-16)

Durch Jonas Flucht wird die Besatzung des Schiffs in eine Notlage gebracht. Auch wenn Jona auf der Flucht vor Gott ist, bringt der allmächtige und souveräne Gott ihn dazu ein Zeugnis von dem wahren Gott vor der Besatzung, die „Götzendienen“ waren,⁴² abzulegen. In 1,14 findet sich die wichtige Aussage: *„Da riefen sie zum HERRN...“*, der ihr Rufen erhörte und sie aus ihrer Notlage rettete. Selbst das in Ps 50,15 angekündigte Ergebnis findet sich bei den Seeleuten: *„Und die Männer fürchteten den HERRN mit großer Furcht, und sie brachten dem HERRN*

³⁸ Vgl. Ps 86,15; Ps 103,8; 145,8; Spr 3,3. Vgl. nach dem Inhalt z.B. Jer 18,7ff.

³⁹ A.a.O., S. 285.

⁴⁰ Vgl. Röm 10,12-13. Hier passt nicht nur der Kontext von dem Anrufen in der Not sondern auch die Rettung von Heiden, die Gott in ihrer Not anrufen. So schreibt Paulus: *„Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden“.*

⁴¹ So auch der Psalm 34, der dieses Anrufen in der Not beschreibt und stark in den Kontext von Jona zu passen scheint. Vgl. auch Ps 120,1.

⁴² A.a.O., S. 1130.

Schlachtopfer dar und gelobten ihm Gelübde“. Aus der Not ergeht ein Rufen zum HERRN, der das Rufen erhört und rettet. Die Folge ist Anbetung des einzigen wahren Retter-Gottes!⁴³

2. Ereignis: Jona und sein Rufen in der Not (2,1-11)

Dasselbe Muster kann man auch im zweiten Kapitel beobachten. Hier befindet sich allerdings Jona selbst in einer Not. Die Rebellion und die Flucht vor Gott brachte Jona unter die Zucht Gottes. Im Sinken auf den Meeresgrund besinnt sich Jona und ruft ebenfalls den HERRN an. Auch hier findet sich der Hinweis auf das Rufen: *„Ich rief aus meiner Bedrängnis zum HERRN“* (2,4a). Dass Gott das Rufen Jonas ebenfalls erhört hat, bringt ihn dazu im Bauch des Fisches, der nicht Gottes Gericht sondern Rettung ist,⁴⁴ einen Psalm der Buße und des Dankes anzustimmen!⁴⁵ *„... und er antwortete mir. Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme“* (3,4b). Wie in 2,16, so mündet auch bei Jona das Eingreifen Gottes in einen Lobpreis mit dem gewaltigen Bekenntnis: *„Bei dem HERRN ist Rettung“* (2,10).⁴⁶

3. Ereignis: Ninive und ihr Rufen in der Not (3,1-10)

Jona erfüllt sein Gelübde (vgl. 2,10) und predigt die Bußbotschaft in Ninive. Zusammen mit der ersten Gruppe (Seeleute 1,3-16) findet sich auch hier ein fremdes Volk. Während in Kapitel 2 mit Jona als einem Hebräer (vgl. 2,9) ein Jude im Mittelpunkt steht, wird in den Ruf zur Umkehr auch das fremde Volk einbezogen.⁴⁷ Dem sehr „kurzen“ Bußruf: *„Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört“* (3,4), folgen Glaube und Buße des ganzen Volkes (vgl. 3,4-9)! Auch hier ergeht eine Aufforderung zum Anrufen des HERRN. *„... mit aller Kraft zu Gott rufen, und sie sollen umkehren jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist“* (3,8). Wie in beiden Begebenheiten vorher erhört Gott auch hier das Rufen und schenkt Rettung (3,10)! Auch wenn hier die Verherrlichung des HERRN fehlt, heißt das nicht, dass sie nicht geschah.⁴⁸ Hier ist mehr die Rettung eines Rufenden aus der Not im Fokus und nicht das Thema der Verherrlichung.

4. Begründung: Weil Gott ein gnädiger und barmherziger Gott ist (4,1-11)

Alle drei Ereignisse münden in die Begründung im Kapitel 4. Warum und wann hört Gott auf den Rufenden in der Not? Warum rettet er den Götzendiener, Rebell und boshafte Menschen? Warum lässt er sich seines Urteils gereuen? Der Grund ist in dem Wesen Gottes begründet, das er schon von Anfang an offenbart hat. Zu einem, dass er *„ein gnädiger und barmherziger Gott“*, der auch *„langsam zum Zorn und groß an Gnade“* ist. Vor allem aber auch der sich *„des Unheils gereuen lässt“* (vgl. 4,2), wenn man seine Not erkennt und sich in ihr in Buße zu Gott wendet. Zum anderem ist es in seinem Wesen als Schöpfer begründet, der betrübt über das Gericht an seiner Schöpfung wegen ihrer Widerspenstigkeit ist und den Weg der Rettung anbietet (vgl. 4,9-11).

⁴³ Vgl. A.a.O., Wolff, S. 12.

⁴⁴ Vgl. A.a.O., Maier, S. 50.

⁴⁵ Man beachte, dass sich im Kapitel 2 zwei Gebete Jonas finden. Eins, das er sprach als er zum Grund des Meeres sank, und eins, das er im Bauch des Fisches sprach und dabei auch das erste wiederholte.

⁴⁶ Vgl. auch bei Engelkraut. A.a.O., S. 1131.

⁴⁷ Vgl. A.a.O., Maier, S. 32.

⁴⁸ Engelkraut sieht bei Ninive keine echte Bekehrung. Vgl. A.a.O., S. 1131. Meier dagegen schon. Vgl. A.a.O., Meier, S. 75f. M.E. ist es aber nicht so wichtig, da es in erster Linie um den Ruf und die Buße geht. Beides findet sich bei den Niniviten.

3.3 Zusammenfassung der Theologie des Buches Jona

Als ein Prophetenbuch im hebr. Kanon soll auch diese Schrift das Volk Gottes zurück zu dem einzigen und wahren Retter-Gott zurückrufen. In Erzählform der Ereignisse wird der Leser nicht nur wieder an das Wesen Gottes erinnert sondern auch zur Umkehr zu diesem Gott aufgefordert. Dieser Ruf ergeht sowohl in mahnender als auch in motivierender Weise. Denn schließlich wird der heilige, gerechte, allmächtige, souveräne, allwissende und allgegenwärtige Schöpfer-Gott auch als der gnädige und barmherzige Retter-Gott vorgestellt, der sich seines Urteils in der Bestrafung gereuen lässt. Die Grundlage für das Gereuen Gottes ist allerdings die Buße und das Anrufen Gottes. Dieses Angebot gilt jedem!

So soll Israel es erkennen und zu diesem Gott zurückkehren, weil er ein Gott der Rettung ist. Durch diese Art des Rufens soll Israel aber auch beschämt werden. Denn Gott hat schon so oft und auf „*vielerlei Art und Weise*“ zu ihnen geredet.⁴⁹ Und doch haben sie auf ihn nicht gehört.⁵⁰ Die Beschämung liegt darin, dass die Heiden durch ein einziges Ereignis und durch wenige Worte Buße taten. Israel hat dagegen klares Reden Gottes ignoriert und verachtet. Sie sollen dadurch aber nicht nur beschämt sondern auch zur Eifersucht gereizt werden. Dieses Vorgehen Gottes ist nicht erst bei Jona neu aufgenommen sondern wird schon in der Thora durch Mose thematisiert.

„Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Götter, haben mich erbittert durch ihre Nichtigkeiten; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein Nicht-Volk, durch eine törichte Nation will ich sie erbittern.“ (5.Mo 32,21)

So entfaltet und begründet auch Paulus im Römerbrief die Zuwendung Gottes zu den Nationen.⁵¹ Auch wenn zwei der drei Ereignisse die Buße der fremden Völker illustrieren, ergeht doch die Botschaft in *erster* Linie an das Volk Gottes selbst, mit Jona in der Mitte.⁵² Die Aufnahme in den hebr. Kanon und die Verwendung im NT sollte diese Annahme bestätigen.⁵³ Dann aber auch an alle, die ihn anrufen. Denn *„ist Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen“* (Röm 3,29) und darum *„ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle die ihn anrufen; denn jeder der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.“* (Röm 10,12-13).

4 PERSÖNLICHE ANWENDUNG

Wie lesen wir das Jonabuch, und wie bringen wir den Inhalt unserer Gemeinde bei, ob in Predigt, Bibelstunden oder Sonntagsschule? Am deutlichsten wird es, wenn wir uns fragen, woran wir uns erinnern, wenn wir an das Jonabuch denken. Die Antwort ist meistens die Gleichheit: *„an den störrischen Propheten und den großen Fisch!“*. Der Fokus sollte aber auf Gottes Wesen und Handeln gerichtet sein. Alles andere muss in diesem Licht gelesen, verstanden und gelehrt werden. Der Ruf Gottes an das Volk Gottes ergeht aus dem Erkennen wer ER ist!

Dies schützt auch vor der Gefahr zu starker anthropozentrischer Auslegung, und dass die biblischen Geschichten irgendwann „langweilig“ werden, weil man sie doch schon in- und

⁴⁹ Vgl. Hebr 1,1-2.

⁵⁰ Vgl. Mt 5,12; 23,30-32; Apg 7,51-53; Jak 5,10.

⁵¹ Vgl. Römer 10,19; 11,11.

⁵² Vgl. Lamparter, Helmut. *Der Tag des Gerichtes Gottes*, S. 142.

⁵³ Roth schlussfolgert dagegen, dass es unmöglich sei ein Hauptthema zu bestimmen. Seine Begründung basiert auf der Annahme, dass in einer langen Tradition verschiedene Stoffe in das Buch Jona eingeflossen sind. Vgl. A.a.O., S. 115. Diese Position teilt der Autor dieser Arbeit nicht. Auch G. Maier will das Buch Jona nicht auf einen Lehrzweck begrenzt sehen. Vgl. A.a.O., *Maier*, S. 28.

auswendig kennt. Sucht man aber Gott und sein Wesen und Handeln zu verstehen, wird auch dieses biblische Buch zu einer nie endenden Quelle der Worte Gottes! So ist dieses Buch heute ebenso aktuell wie zur Zeit seiner Abfassung. Denn es gilt auch: „*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!*“ (Hebr 4,7), und dass „*alles dies aber jenen als Vorbild widerfuhr und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns...*“ (vgl. 1.Kor 10,11).

5 BIBLIOGRAPHIE

- Aebi, Ernst. *Kurze Einführung in die Bibel*. 13. Auflage. Winterthur: Bibellesebund, 1949.
- Arnold, Bill T., Beyer, Bryan E. *Studienbuch Altes Testament*. Wuppertal: Brockhaus, 1998.
- Brandenburg, Hans. *Die Kleinen Propheten 1: Joel, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja*. 3. Auflage. Bad Liebenzell: VLM, 1982.
- Eichrodt, Walter. *Theologie des Alten Testaments*. 3 Teile in 2 Bänden. Stuttgart: Klotz, 1962.
- Herbert H. Klement und Julius Steinberg, Hg. *Themenbuch zur Theologie des Alten Testaments*. Wuppertal: Brockhaus, 2007.
- Jenni, Ernst und Westermann, Claus, Hg. *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament*. 2. Bände. München: Kaiser, 1971-5.
- Jeremias, Jörg. *Die Prophten Joel, Obadja, Jona, Micha*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.
- Lamparter, Helmut. *Der Tag des Gerichtes Gottes. Habakuk, Zephanja, Jona, Nahum*. Band 23/IV. Stuttgart: Calver, 1960.
- LaSor, William Sanford, Hubbard, David Allan und Bush Frederic Wm. 1996. *Old Testament Survey. The Message, Form, and Background of the Old Testament*. Grand Rapids: Eerdmans. Übersetzung: Helmut Egelkraut. 2012. *Das Alte Testament. Entstehung, Geschichte, Botschaft*. 5. Auflage. Gießen: Brunnen.
- Maier, Gerhard. *Der Prophet Jona*. 3. Auflage (1. Auflage 1976). WSB. Wuppertal: Brockhaus, 1985.
- Möller, Hans. *Alttestamentliche Bibelkunde*. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt Berlin, 1983.
- Preuß, Horst Dietrich. *Theologie des Alten Testaments*. 2 Bände. Stuttgart: Kohlhammer, 1991f.
- Remes, Arend. *Das Alte Testament im Überblick*. Hückeswagen: CSV, 1988.
- Riecker, Siegbert. *Mission im Alten Testament? Ein Forschungsüberblick mit Auswertung*. Beiheft Interkulturelle Theologie 10. Frankfurt: Lembeck, 2008.
- Rad, Gerhard von. *Der Prophet Jona*. Nürnberg: Laetare, 1950.
- , *Die Botschaft der Propheten*. Hamburg: Siebenstern Taschenbuch Verlag, 1967.
- Roth, Martin. *Israel und die Völker im Zwölfprophetenbuch. Eine Untersuchung zu den Büchern Joel, Jona, Micha und Nahum*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005.
- Staubli, Thomas. *Begleiter durch das erste Testament*. 4. Auflage. Ostfildern: Patmos, 2010.
- Schmidt, Werner H. *Alttestamentlicher Glaube*. 10. Auflage (1. Auflage 1968). Neukirchen: Neukirchener, 2007.
- Wolff, Hans-Walter. *Studien zum Jonabuch*. Biblische Studien 47. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1965.
- Wolff, Hans-Walter. *Die Bibel. Gotteswort oder Menschenwort? Dargestellt am Buch Jona und am Apostolat des Paulus nach 2.Korinter 4*. Neukirchen: Neukirchener, 1959.
- Zimmerli, Walther. *Grundriss der alttestamentlichen Theologie*. 6. Auflage (1. Auflage 1972). Stuttgart: Kohlhammer, 1989.

<http://www.biblicalstudies.org.uk/jonah.php>

<http://www.itanakh.org/texts/tanakh/latterprophets/jonah/index.htm>

<http://www.textweek.com/prophets/jonah.htm>

http://www.biblico.it/doc-vari/ska_bibl.html#IX-2-4-7

<http://www.denverseminary.edu/article/annotated-old-testament-bibliography-2011/#commentaries>

<http://www.bibelwissenschaft.de/de/bibelkunde/alttestament/dodekapropheten-klienepropheten/jona>